

**BEYER, JÜRGEN / KIRCHNER, STEFAN**

**LIBERAL, KOORDINIERT ODER GÄNZLICH ANDERS? DIE POSTSOZIALISTISCHEN  
MARKTWIRTSCHAFTEN IM SPEKTRUM DER SPIELARTEN DES KAPITALISMUS**

Jürgen Beyer, Universität Hamburg, Centrum für Globalisierung und Governance und Institut für Soziologie, juergen.beyer@uni-hamburg.de

Stefan Kirchner, Universität Hamburg, Institut für Soziologie, stefan.kirchner@uni-hamburg.de

**AD-HOC-GRUPPE 36: TRANSFORMIERTE PERSPEKTIVEN – ZUR RELEVANZ DER  
POSTSOZIALISMUS-FORSCHUNG FÜR ANDERE FORSCHUNGSSTRÄNGE**

Seit längerem ist bekannt, dass sich Marktwirtschaften in erheblicher Weise unterscheiden. Im Rahmen der so genannten „Varieties of Capitalism“-Forschung wurden die Ursachen und Auswirkungen dieser Unterschiede zumeist bezüglich eines engen Kreises von OECD-Ländern diskutiert. Die erst im Entstehen begriffenen marktwirtschaftlichen Systeme der ehemals sozialistischen Gesellschaften blieben bei diesen vergleichenden Betrachtungen außen vor. Erst allmählich hat sich die Einsicht durchgesetzt, dass diese inzwischen einen wichtigen Platz im Spektrum der marktwirtschaftlichen Systeme eingenommen haben. Nicht nur als Ernst zu nehmende Konkurrenten in einem globalen Standortwettbewerb, sondern auch als Nährboden für potentiell gänzlich neue Spielarten des Kapitalismus. Die Anwendung der Leitgedanken der „Varieties of Capitalism“-Debatte auf postsozialistische Gesellschaften ist insofern ein noch junger, sich aber schnell entwickelnder Forschungsansatz (u.a. Beyer 2006, 2008, Buchen 2004; Feldmann 2006, Greskovits/Bohle 2007, King/Szelényi 2005, Knell/Srholec 2005; Lane 2005). Der Beitrag will diese Diskussion fortführen und prüft mittels eines 42 Länder-Vergleichs und anhand von Daten des World Bank „Doing Business“-Surveys, wo die postsozialistischen Marktwirtschaften im Spektrum der Spielarten des Kapitalismus verortet werden können. Darüber hinaus sollen in dem Beitrag auch mögliche Konsequenzen einer erweiterten Vergleichsperspektive für die theoretischen Annahmen der „Varieties of Capitalism“-Forschung zur Diskussion gestellt werden.